Berlin, d. 12. 2. 45.

Meine liebe Mutter!

Dein Brief vom 11. 2. 45 ist mit großer Verspätung in meine Hände gelangt. Habe vielen Dank für Deine lieben Zeilen. Ja, Du hast recht: wenn ich nun die Wiedersehen! Die Großangriffe auf Berlin habe ich – Dank Gott bis zum 10. 2. ohne Treffer gebracht bis her überstanden. Am 3. 2. war ich in der Reichskanzlei im Keller und bin gut davongekommen. Aber ich habe unfreundliche Dinge, die mich in Stunden zu denken zwingen, erlebt. Eine ganze Anzahl schwerer Einzelangriffe am Tage in nächster Nähe und Bekanntschaften mit Tiefflieger, angriffen, die Bequemlichkeiten der Kriegszeiten. Während der Tiefflieger-Angriffe schossen und bellte und bellte alles um uns herum. Als ich herauskam, brannte es an zahlreichen Stellen, Bombenkrater gähnten und Hauptstraßen waren unter. Auf dem Umwege – wegen der umherliegenden Zeitzünder- und Blindgänger – gegen Abend des Dienstagabends erreichte, konnte ich es nicht betreten, weil vor einem Flügel ein Blindgänger lag, während der zweite Seitenflügel einen Volltreffer erhalten hatte. Ich bin Dank nur mühsam zu Dir gekommen. In der Bellevuestr. sah es noch viel grauenhafter aus. Die beiden noch bewohnten Teilgebäude standen in Flammen; das zweite war von einer Bombe getroffen, die durch ihre Druckwirkung den Praxisraum Dr. Freifeld und einen Sanitätsstellenbeamten getötet hatte. Das Haus ein Bild des Jammers. Erst am Abend kam ich nach Hause. Am 26. 1., dem Tag des letzten Großangriffs war ich in Potsdam wo sich die Behörde jetzt befindet, da hier in Berlin keine Unterbringungsmöglichkeit in unzerstörten geschlossenen Räumen

für uns zu beschaffen ist.

Das Leben ist sehr unruhig geworden. Abends sagen alle nur noch als Zeitbestimmung „vor oder nach dem Alarm"! Mit der Sicherheit eines Uhrwerkes erscheinen jeden Abend ein Dutzend schneller Kampfflugzeuge und setzen ihre tückische Ladung ab, die erhebliche Schäden anrichten. Das geht jetzt seit drei Wochen so Abend für Abend. Ein einziges Mal kamen sie nicht zur gewohnten Zeit, sprachen dann aber nachts gegen gegen den frühen Morgen vor. Zuweilen wiederholten sie sogar ihren Abendbesuch in den späten Nachtstunden. Wie wenig ausgeschlafen man dabei ist, kannst Du Dir vorstellen. Bei uns in der Nähe hat es zwar ein paarmal auch erheblich geknallt; dem Haus ist aber nichts widerfahren. Freilich bin ich mit vielen anderen davon überzeugt, daß vor oder mit dem Ausbruch des sich gegenüber Berlin an der Oder zusammenbrauenden russischen Gewitters die Luftangriffe gewaltig schärfere Formen annehmen und [illegible] Verbände bei Tag und Nacht auf uns einhämmern werden. Das ist auch der Grund, weshalb ich [illegible] ganz plötzlich weggebracht habe. Gern hätte ich von Deinem früheren Angebot, sie zu Dir zu bringen, Gebrauch gemacht. Aber aus Deinem letzten Brief, den ich erst am 9. II. glücklich erhielt, ersah ich zur Genüge, daß Du keine Möglichkeit hattest, sie unterzubringen und daß auch Tante Marie uns nicht helfen können, da das Haus gestopft voll ist. So blieb mir nur übrig, von Fritzens freundlichem Angebot Gebrauch zu machen und sie nach St. zu bringen, wo sie, wenn auch in einem [illegible] körperlichen und seelischen Zustand eingetroffen ist. Sprich aber bitte nicht mit anderen darüber.

Leider hat man mir mein Vorgehen auf der Behörde außerordentlich übel genommen, weil ich, wenn auch krank und dienstunfähig geschrieben, ohne Urlaub.

Was Berlin verlassen habe und acht Tage verzögerte bis die Abfahrt durch neuen Krankheitserlebnis Hugo's für den Moment aus gefallen war. Er wieder ein Stiefbruder kurz vor Eingang zur Ehe, der sich einfach nicht mehr halten liess. Schliesslich wählte er sich einfach noch mehr einsichtsvolle Begleitung durch die Kamen er geleitet so bei Hungerlöhnen leben sollen, die nur Einkäufe machen. Es muss ich jetzt noch gegen den Vorwurf verteidigen, ohne Begleitung oder Begleitung zu irgendwelchen Freunde begleitet zu haben und bei der Besetzung oder Kriegsgefangenschaft nicht unterwegs vorgegangen zu sein. So kommt da alles Sorgen, die ganze Allgemeinheit heute auf uns lastet auch diese Schwierigkeiten.

Um zu erzählen ich gleich den ersten Tag an diesem Briefe. Mit Ausnahme der Sonntage nimmt Ihnen uns regelmässig jeden Morgen gegen 12 Uhr der Hunt zieg. Jedoch gegen 20 Uhr wieder in Betrieb genommen wird, kommen die Leute Hoffentlich nur einen verwirrenden Klang regelmässig. Sie ringen an den Kellerfenstern, geht das nicht sehr bald ganz ganz aus. Ich so lange zeitweise genug auch nur die laufenden Arbeiten Erzählungen, Gesetzgebung, Ungemütliche Kindern Dinge zu tun. Hier ist mein Schwager Bolmeister noch immer hier. Aber er ist nicht gewohnt unterhalten. So kann ich auch diese Gemütlichkeit in dem langen Hause. Nicht hat Dodo Ihn Geburtstag. Er hatte nicht allen Kleinen Ohne zum Handen an dem zum Gewinn etwas eine Kleine Ding. Es ist wie ein allmählicher Abstrich um mich herum. Das Allgemein ist für mich eine Qual. Ich habe, solange Dodo hier sehr nichts anderes erlangt als ein Stück angeschaut zeigt noch Blume zu allen und nur ihr zusammen zu sein. Ich sag dabei, wenn und solange ich erlebte. Ich gingen dafür, wenn die unholden gehen. Die Kleinen Mädchen Frau und schwarzer Poker der in ganz Schlesien bekannt. Es wird nie wieder aus ihnen kommen

Du wußtest, daß er mich, nach meinem Herzen zu geschlagen hat. Daß es sogar einmal so kommen würde, daß ich Ihnen nicht Gnade gewährt. Wie oft Halbjuden zu helfen, der Verdunklung helfen kann, aufgrund Unglück. Doch, um es so oft ohne Gewissensbisse unglaublich zu machen. Nun, es ist nicht zu ändern.

Liebe Mutter, wenn Du früher sagtest, daß Du an Liebsten bei Vater ein ruhiges Leben hätte, wünschend gedacht, Du klagtest ein wenig zu sehr, jetzt gebe Gott es zum wenigstens an sich haben. Heute muß ich kaum ich von mir selbst sagen: wie ich doch froh bin dem! Sie sagt, die uns gut erzogen, bringt keine Freuden nicht in Morgen Schoße, nur Kummer Sorge und Tränen. Den Tod und vielleicht noch Schlimmeres. Hat Vater es nicht gut gehabt; er ja starben sie er gestorben ist. Jetzt hat er Vorher jede Schmerzen ersparen können. Aber als der Tod an ihn herantrat, hat er es in seiner Wohnung getan. Vater, sonst nicht immer [illegible] auch. Das Ende kam sie ein reichlich voller Freund. Welche Qualen aber warten auf uns? Ich habe auf Ihn. Es muß geschehen gehalten. Etwas aber glaube ich nicht aller Schmerzen. Von dem zwei aber Ein abgeschlossenen Verwandtenzustand der Familie und die Art ihres Vorgehens und Verhaltens in den letzten Tagen bemerkt wird, ist jedoch sehr sicher. Ja, ich glaube es ist manches Leben zu wenig gesagt von dem, was sich an Schrecken und Freuden abspielt. Welches Ausmaß an Leid erspart sich allein hinter dem ich Ich verstehen Gefühl, daß die regulären Emigranten [illegible] 12 bis 50 Jahren sich zur durchschnittlich 10-15 Tage (!), Verwandtschaftsbesuch-Schulkarte, einer Schweiz usw. verzichten, dem Schicksal sich zum Schicksal zu ergeben haben, ich nicht mehr Leben um Frohsinn, Sorgen und Charybdis Scylla: Wenn nicht halt ein Wunder geschieht, bewirkt gezeigt das Wunder, dann bleibt uns wenig Hoffnung. Viele viele Grüße

Dein treuer Sohn Hans